

## Die Arbeit mit dem Medienportfolio – Erfahrungsaustausch Portfolio:Medienkompetenz

Bericht zur Tagung am 19./20. März 2007 in Buxtehude

### Die Teilnehmer

Nachdem die letzte Veranstaltung zum Portfolio:Medienkompetenz 2006 in Halle mit Medienexperten aus den Bundesländern durchgeführt wurde, richtete sich diese Veranstaltung wieder an Lehrerinnen und Lehrer. Die Tagung wurde erstmals auch für Teilnehmer aus dem Projekt *Freie Lernorte* geöffnet. Nach dem Vortrag von Michael Schopen zum Thema *Schule der Zukunft* (siehe [Bericht zur Tagung in St. Andreasberg 06](#)) wurde die Zusammenarbeit zwischen dem NiLS und dem von Schulen ans Netz durchgeführten Projekt intensiviert: bei einer Veranstaltung des Projekts *Freie Lernorte* in Stralsund wurde das Portfolio:Medienkompetenz in einem Workshop vorgestellt. Nun erhielten interessierte Projektschulen die Möglichkeit, Teilnehmer für die Portfolio-Tagung in Buxtehude zu melden. Dreizehn Kolleginnen und Kollegen aus neun Schulen aus Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, NRW und Thüringen nahmen dieses Angebot an. Auf diese Weise waren mehr als die Hälfte der Teilnehmer – was das Portfolio:Medienkompetenz anging – Neulinge.

### Der Tagungsort: Halepaghen-Schule

Die Tagung fand in der [Halepaghen Schule](#) in Buxtehude statt. Der Schulleiter, Herr Maercker, stellte das Gymnasium vor, das vor über 600 Jahren gegründet wurde und an der in den 60er Jahre das so genannte „Buxtehuder Modell“ entwickelt wurde: die Auflösung des Klassenverbandes zugunsten eines Kurssystems in der reformierten gymnasialen Oberstufe (siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Halepaghen-Schule>).

Im Mittelpunkt des Interesses stand das Medien- und Methodenkonzept der Schule, das Herr Amthor schon bei früheren Portfolio-Tagungen vorstellte (siehe [Bericht Aurich 2003](#) und aktuell: [Medienkonzept 2006 als pdf-Datei](#), 1,07 MB). Eine Säule dieses Konzepts ist eine systematische Einführung von Grundlagen im Umgang mit dem Computer als Basis für weitere Anwendungen im Fachunterricht und in Arbeitsgemeinschaften. Die für die Umsetzung verantwortlichen Kolleginnen, Frau Uhl und Frau Pfau, berichteten, wie das Konzept im Detail weiterentwickelt wurde, welche Organisationsformen und Inhalte für die verpflichtenden Angebote zurzeit vorgesehen sind und welche Erfahrungen bei der Umsetzung in den Schulbetrieb gemacht wurden.

Herr Große informierte über Organisation und Wartungsformen des schulinternen Netzwerks und die Teilnehmer konnten einen Blick in den Grundkurs „Einführung in die Erstellung einer PowerPoint-Präsentation“ werfen, der gerade in Form eines Projekttages für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen durchgeführt wurde.

### Erfahrungsaustausch zum Portfolio:Medienkompetenz

In Vertretung von Herrn Dr. Ganzer (Christian-Gymnasium Herrmannsburg) berichtete Herr Misfeldt über das Vorhaben, an der Schule das Portfolio:Medienkompetenz verpflichtend im Rahmen des Seminarfachs einzuführen ([siehe Präsentation](#)).

Frau Gschwendtner-Kamper berichtete über den Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz im Biologieunterricht der 7. Klassen des Eichsfeld-Gymnasiums Duderstadt. Entsprechend dem Medien- und Methoden-Konzept der Schule sind in dieser Jahrgangsstufe die Themen Erstellen einer kommentierten Linkliste, digitale Textanalyse und Erstellen eines Themenblattes mit Bild vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und reflektieren diese Arbeiten im Portfolio:Medienkompetenz.

Wie die Portfolioarbeit durchzuführen und zu bewerten ist, wurde von der Fachkonferenz vereinbart und im [schulinternen Netz \(CMS\)](#) zur Verfügung gestellt.

Es konnten verschiedene Schüler-Portfolios eingesehen werden.

### **Workshop I: Einführung in die Arbeit mit dem Medienportfolio**

Claudia Werner (Johann-Gutenberg-Realschule, Dortmund) und Claudia Wilholt (Viktoria-Luise-Gymnasium, Hameln) stellten die Portfolio-Methode allgemein und das Konzept des Portfolio:Medienkompetenz vor. Am Beispiel konkreter Medienprojekte aus dem Kunst- und Deutschunterricht schilderten sie handlungsorientierte Unterrichtssituationen und wie Schülerinnen und Schüler in diesem Unterricht mit dem Portfolio:Medienkompetenz gearbeitet haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeiteten exemplarische Portfolio-Formulare und diskutierten abschließend die individuellen Eindrücke. Sowohl die Vorzüge als auch die Schwierigkeiten im Umgang mit dem Portfolio:Medienkompetenz wurden kritisch beleuchtet und durch Frau Werner und Frau Wilholt um Erfahrungen aus der Praxis ergänzt. Es entstand allseits der Wunsch, weiter in Kontakt zu bleiben und auf einer weiteren Veranstaltung Materialien und Meinungen auszutauschen.

Siehe auch die Präsentation – [als ppt-Datei](#) (6,3 MB), [als pdf Datei](#) (1,3 MB)

### **Workshop II: Erarbeitung eines Leitfadens zum Portfolio:Medienkompetenz**

Nach den bisherigen Überlegungen ist ein Gebrauchs- bzw. Handlungsleitfaden zu erstellen, mit dem die kontinuierliche Arbeit mit dem Portfolio in einer Schule gesichert werden kann.

Darüber hinaus sollte der Leitfaden:

- Verschiedene Adressatengruppen ansprechen (z.B. Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulleitungen aus unterschiedlichen Schulformen) und deren jeweiligen Voraussetzungen berücksichtigen
- Interesse an der Portfolioarbeit wecken und die damit verbundenen Chancen aufzeigen („Die Idee soll überzeugen, nicht die Mappe!“),
- die Gestaltbarkeit des Portfolios und der Portfolioarbeit hervorheben
- Bezüge zu Bekanntem herstellen,
- durch positive Beispiele zur Arbeit mit dem Portfolio Mut machen.

Der Leitfaden soll online, in Form von html-Seiten zur Verfügung gestellt werden und auf ausführlichere Informationen, Anregungen, Checklisten, Beispiele etc. verlinken. In einer kompakten Form soll er auch als pdf-Datei herunter geladen werden können.

Zur Unterstützung der inhaltlichen Diskussion hatten A. Hauf-Tulodziecki zusammen mit E. Depuhl und C. Werner „[Bausteine für einen Leitfaden zum Einsatz des Portfolio:Medienkompetenz](#)“ vorbereitet. Die Zeit reichte nicht aus, die dort vorgestellten 15 Fragen zum Portfolio und die Vorschläge zu ihrer Beantwortung abschließend zu diskutieren. Auf der einen Seite stand die Empfehlung, nur kurze, knappe Übersichten mit wenig Text zu erstellen, um die Kollegen (z.B. auch Entscheidungsträger) für die Sache zu gewinnen. Auf der anderen Seite sollte der Leitfaden weiterhin konkrete Hilfen für den Einsatz im Unterricht und Anregungen

für die Einbindung in Schulentwicklungsprozesse bieten, unterschiedliche Funktionen der Portfolioarbeit berücksichtigen, die vielfältigen Möglichkeiten des Umgangs mit dem Medienportfolio in unterschiedlichen Schulformen und Jahrgangsstufen zeigen – Wünsche, die man eher mit einer umfangreicheren Handreichung erfüllen kann. Daher wird die nächste Aufgabe darin bestehen, sich im Detail auf Umfang und Funktion des Leitfadens und der Zusatzinformationen zu einigen.

Der Leitfaden soll – auch schon als Entwurf – allen Interessenten im Internet zur Verfügung gestellt werden. Informationen dazu und über weitere Aktivitäten zum Portfolio:Medienkompetenz werden in den Werkstatt-Infos bekannt gegeben.

Die „internen Materialien“ der Portfolio-Werkstatt sind erreichbar über die Adresse:

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfoliomk/werkstatt/inhalt.htm>